

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Das Clauseelgesetz in Ciceros Reden

Zieliński, Tadeusz

Leipzig, 1904

Kap. VIII. Die P-Klasse

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-4526](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-4526)

— — — || — — — (et) Marcum Lucillum zu S2 (44 Fälle)  
 — — — || — — — (iste) praetor factus sit „ S2<sup>tr</sup> (12 „ )  
 — — — || — — — (vete)ranos offendas „ S2<sup>1</sup> ( 6 „ )

wo sie auch untergebracht sind (oben S. 153 ff.). Hier spricht, von dem S-Gesetz ganz abgesehen, schon die Anzahl der vorhandenen Fälle (62) dafür, daß der Typus einer reicher vertretenen Clausel angehört. — Freilich ist der Schluß nicht einwandfrei. Wer z. B. unser S-Gesetz nicht anerkennt, könnte die 62 Fälle der Clausel S1 belassen und die große Zahl aus dem Correspondenzgesetz erklären: ist ja doch auch in V1 der Typus  $\gamma$  der bevorzugte. Nun, vielleicht werden spätere Untersuchungen auch hierin Klarheit schaffen; einstweilen mag es gestattet sein, S1 auf die Typen  $\alpha$ ,  $\epsilon$  und  $\delta$  zu beschränken und mit 34 Fällen zu bewerten.

Von den möglichen Ableitungen kommt nur MS1<sup>1</sup> in Betracht; MS1<sup>2</sup> würde ja mit P3 concurriren (— — — — — = (—) — — — — —, clausula heroica), ebenso MS1<sup>3</sup> mit P2 (— — — — — = (—) — — — — —), ohne daß eine Entscheidung möglich wäre. Begreiflicherweise ist auch S1<sup>1</sup> (auf  $\alpha$  und  $\delta$  beschränkt, oben S. 745) sehr schwach vertreten:

Typus $\alpha$ : 2	Typus $\delta$ : 2
Verr. V 111 proficiscébatur	Verr. III 99 videatur praeda
Clu. 133 animadverterunt	„ „ 146 manifestas quaeris

So wären wir denn mit S1 und überhaupt mit der S-Klasse zu Ende.

## Kap. VIII: Die P-Klasse.

27. Die Clauseln der P-Klasse lassen sich auf die entsprechenden der V-Klasse zurückführen durch die Annahme einer abnormen Entfaltung des letzten, nach dem Geiste der Metrik rein zu belassenden Fußes; darin sind sie der S-Klasse analog. Während aber die Cholose als ein Affectmittel deutlich empfunden wird, gibt sich die abnorme Entfaltung lediglich als eine Verletzung des prosaischen Rhythmus, als ein Uebergang aus der Prosa in die Poesie zu erkennen; die hierhergehörenden Clauseln sind daher als „verpönte“, als clausulae pessimae zu bezeichnen, was teilweise schon von den

Alten bezeugt und durch die Statistik bestätigt wird.

Wie in V (und S), sind es auch hier drei Wurzelformen mit denen wir es zu tun haben:

V1 : — — — — — — — — — —	P1 : — — — — — — — — — —
V2 : — — — — — — — — — —	P2 : — — — — — — — — — —
V3 : — — — — — — — — — —	P3 : — — — — — — — — — —

Wir beginnen mit der ersten, mit P1, und teilen vor allen Dingen das Fundstättenregister mit:

Typus $\alpha$ : 4	Verr. III 63 diceret audire †
Verr. IV 43 despoliaretur	" " 77 milia quingenta
V 143 conjiciebatur	25) " " 78 milia sescenta
Clu. 54 conjiciebantur	" " 118 milia fortasse
har. r. 45 conjiciebatur	" " 189 (ara)toribus exegit
Typus $\beta^1$	
(ist in MS <sup>3</sup> aufgegangen, oben S. 147)	" IV 46 turibulum emisse
Typus $\beta$ : 13	" " 57 judicio audiret
5) Rosc. 70 (admo)nere videretur	30) " " 73 omnia conquiri
" 154 (crudeli)tate laborare	agr. II 103 consule conflarent
div. 54 (to)tius adoptavit	Flacc. 76 omnia decrevit
act. I 47 esse videbuntur	dom. 92 publica venisset
Verr. II 161 esse videretur	Pis. 81 cognita delectet †
10) " IV 58 (compa)rare videretur	35) Planc. 16 dicere 'non recte'
Caec. 19 (se)sequē sibi emisse	Phil. III 3 (testimoni)umque suum effudit
Sull. 91 deesse videretur	" X 21 Italiam erexit
dom. 81 lege senatorem	" XIII 25 manseris, haerebis
Pis. 70 fama verebatur	" " 39 Italia armatast
15) Mil. 63 (por)tenta loquebantur	Typus $\delta$ : 9
Phil. II 113 esse diuturnus	40) Rosc. 126 venierint, quaesio
" XII 12 (ca)rere peculatus	R. com. 45 judicio credas
Typus $\gamma$ : 22	div. 5 Siciliam totam
Quinct. 22 (co)gnoscere possitis	Verr. II 13 consilio laudat
" 46 omnia nascuntur	" IV 31 Siciliam duxit
20) Rosc. 127 tempore purgavit	45) " V 135 Siciliam totam
R. com. 53 cognitor est factus	Font. 49 intereundum esset
Verr. III 38 (pro)mittere cogatur	Planc. 8 praeteritus non est
	Phil. I 20 'centurionum' inquit

Im Ganzen 48 Formen, die sich also auf die einzelnen Typen verteilen,  $\gamma$ : 22 (47%),  $\beta$ : 13 (25,5%),  $\delta$ : 9 (19%),  $\alpha$ : 4 (9%). In V1 war der Procentsatz der Typen:  $\gamma$  49%,  $\beta$  27%,  $\alpha + \epsilon$  13%,  $\delta$  10%; man sieht, bis auf die letzten zwei Werte, wo die Zahlen in P1 gar zu klein und zudem das seltenere Vorkommen von  $\alpha$  durch das Häufigkeitsgesetz erklärt wird, stimmen die Verhältnisse genau; damit ist zweierlei bewiesen: 1) daß P1 in der Tat eine Ableitungsform von V1 ist, und 2) daß wir recht hatten, den hypothetischen Typus

P1 $\beta^1$  zu MS $\mathfrak{S}^3$  zu schlagen: er hätte uns hier mit seinen 32 Fällen alle Verhältnisse zerstört.

Ist aber die Form P1 eine Entfaltungsform von V1 — warum lassen wir sie nicht als L1<sup>tr</sup> gelten, analog L2<sup>tr</sup>, L3<sup>tr</sup>? — Man consultire nur die Zahlen:

V3 : 1787	L3 <sup>tr</sup> : 433, also 24,2%
V2 : 1991	L2 <sup>tr</sup> : 239, „ 12 „
V1 : 4204	P1 : 47, „ 1,1 „

Sie lehren, daß es mit dieser Entfaltung doch eine besondere Bewandnis haben muß, daß sie etwas von den beiden andren principiell und qualitativ verschiedenes ist. Ebendarum haben wir sie nicht in die M-Klasse verwiesen, die sich von der L-Klasse nur quantitativ unterscheidet, sondern in die P-Klasse, welche die qualitativ gemiedenen, d. h. die verpönten Clauseln enthält.

Das war die Grundform. Von den Ableitungen ist nicht viel zu sagen: möglich ist (da von den Längen des Choriambus keine aufgelöst werden darf) nur eine, P1 $\mathfrak{S}$ ; hier ihr kleines Register:

Typus $\beta^1$ (in MS $\mathfrak{S}^{34}$ und MS $\mathfrak{S}^{34}$ aufgegangen)	Typus $\gamma$ : 5 Verr. III 34 Siculus exigeret Cael. 25 leniter accideret †
Typus $\beta$ : 1 <sup>2</sup> Planc. 72 patris amicitiae	Phil. VI 4 (bel)li nisi paruerit (?) „ VIII 11 commoda commoratur
Typus $\delta$ : 1 Verr. V 101 praepositi fuerant	„ XIV 37 (pulvi)naria constituant

Von  $\beta^1$  werden wir nach dem Gesagten nicht mehr zweifeln, daß es zu cassiren ist: da nun der einzige Fall von  $\beta$  wegen der Doppelzeitigkeit der ersten Silbe auch als 1 $\mathfrak{S}$  gefaßt werden kann, wo er wenigstens einen Genossen findet, so haben wir ihn eben dahin verwiesen (oben S. 57 Nr. 25). Die Clausel P1 $\mathfrak{S}$  ist somit als  $\gamma$  fast monotypisch — was durchaus natürlich, aber auch von geringem Belang ist. Den Fall Phil. VI 4 könnte man, da er  $\beta^1$  mitenthält, auch als MS $\mathfrak{S}^{34}$  auffassen.

Etwas reicher ist P2 vertreten, die, wie V2, zwei Grundformen hat und überhaupt die gewohnte, freiere Behandlung der Basis zuläßt. Ihr Fundstättenregister ist folgendes:

## 1) Grundformen P2 und P2:

- P2 — — — — — : 38  
 Typus  $\delta$ : 22  
 Rosc. 6 (Cornelius Chryso<sup>gonus</sup>  
 89 (o)ratio deficeret  
 " 130 tantulo venierint  
 R. com. 29 (Ro)sci fuit disci-  
 pulus  
 5) div. 46 -nis subire invidiam  
 act. I 2 (pro)vinciae Siciliae  
 " 27 praetor in Sicilia  
 Verr. II 148 -amque non per-  
 spiciat  
 " IV 48 (si)gilla erant egre-  
 gia  
 10) " V 64 omnibus supplicium  
 " " 92 (pro)vinciae Siciliae  
 " " 109 belua commemoro  
 Tull. 3 antea consului  
 Clu. 30 (adjuncti)ora sunt, per-  
 veniam  
 15) Cat. I 12 (commu)nem salutem  
 utilius  
 Cael. 19 (continu)o queri ma-  
 luerit  
 Pis. 43 poena, quod supplicium  
 Planc. 76 (ver)bi tui paeniteat  
 Rab. P. 45 regiae divitiae  
 20) Mil. 57 juris in iudicio  
 Phil. II 56 (familia)rem suum  
 restituit  
 " XI 12 turpiter restitui  
 Typus  $\delta\epsilon^1$ : 8  
 Rosc. 23 (pe)cuniae fit dominus  
 Verr. III 219 (stul)tissimus non  
 faciet  
 25) " IV 48 iudices, non poterat  
 Clu. 64 (Oppi)anico, purgo Ha-  
 bitum  
 Sull. 89 (e)repta sunt, non re-  
 petit  
 Scaur. 19 iudices, aut quid agam  
 Rab. P. 29 inquires; nam id se-  
 quitur  
 30) Phil. VI 13 improbum, qui de-  
 derit †

Typus  $\gamma$ : 3

- Verr. IV 18 (affice)retur igno-  
 minia  
 Flacc. 34 unus Asclepiades  
 Phil. II 108 (consue)tudini ob-  
 duruimus  
 Typus  $\epsilon^1$ : 5  
 Verr. I 107 provideri potuit

## P2 — — — — — : 24

- Typus  $\delta$ : 10  
 R. com. 25 re nullumst arbi-  
 trium  
 Verr. II 102 nullo se unquam  
 expediet ( $\gamma\delta$ )  
 " IV 48 (Agri)gentino tu-  
 ribulum  
 " V 127 (or)natu ad vos  
 confugiunt ( $\gamma\delta$ )  
 5) Cat. II 13 (bel)lo descripta edo-  
 cui  
 Sest. 87 (exci)tati, erecta Italia  
 Planc. 65 (facti)ose 'immo ex  
 Sicilia' ( $\gamma\delta$ )  
 Mil. 48 noctem se conjiceret ( $\gamma\delta$ )  
 Phil. V 7 collegis de auspicii  
 10) " VIII 22 conscripti, a prin-  
 cipibus ( $\gamma\delta$ )

Typus  $\delta\epsilon^1$ : 4

- act. I 53 (po)testatem non ha-  
 beant  
 Sest. 105 conductum? Nemo ha-  
 buit  
 Phil. III 33 misi quoad non  
 licuit  
 " III 38 (publi)ca fecisse et  
 facere

Typus  $\delta\epsilon$ : 1

- 15) Rosc. 124 (plu)res laesos se esse  
 putent

Typus  $\gamma$ : 2

- Verr. I 36 (re)latis hujuscemo-  
 dist †  
 Phil. II 116 (impe)ritam dele-  
 nierat

Typus  $\epsilon^1$ :

- Verr. II 180 (rati)one absolvi  
 terit †

- 35) Pis. 24 non egestas animi  
 „ 25 (Capu)a, sed illa vetere  
 Pil. III 21 iudicari ducibus  
 „ VIII 33 ad senatum refe-  
 rant †
- IV Gai Marcelli statua  
 20) agr. II 20 (e)um qui legem tu-  
 lerit (γ<sup>ε</sup>)  
 Cael. 36 tanti; confer te alio  
 (γ<sup>ε</sup>)  
 Dei. 34 cum tam multas videat  
 (γ<sup>ε</sup>)  
 Phil. VII 66 (pa)tronus Jani  
 medii (γ<sup>ε</sup>)  
 „ XII 3 illo includi paterer

2) Ableitungen P 2<sup>1</sup> und P 2<sup>1</sup>:

- P 2<sup>1</sup> ~ ~ ~ ~ ~ : 10  
 Rosc. 72 malefici pertuleris (δ)  
 R. com. 10 aliud ut arbitrium (δ)  
 div. 33 posita sunt, comme-  
 moro (δ)  
 Clu. 5 jaceat in iudiciis (δ)  
 5) Dei. 21 ibi enim erant insidiae  
 (δ)  
 Phil. XIII 14 facere quod non  
 liceat (δ<sup>ε</sup>)  
 agr. II 80 calamitosum esse so-  
 let (δ<sup>ε</sup>)  
 R. com. 55 societatem coit (ε<sup>1</sup>)  
 Mur. 51 quia timebant nimi-  
 um † (ε<sup>1</sup>)
- P 2<sup>1</sup> ~ ~ ~ ~ ~ 8  
 R. com. 54 (so)cietatem recci-  
 deret\* (δ)  
 Verr. V 140 (Si)ciliā, quin au-  
 dierit † (γ<sup>δ</sup>)  
 Mur. 62 misereri flagitium (δ)  
 Flacc. 37 ut in hoc Asclepia-  
 da (γ)  
 5) Phil. VI 3 Mutinam circumse-  
 deant (γ)  
 Verr. II 41 (noc)te Syracusis  
 profūgit † (ε)  
 Phil. III 16 (pa)ter homo nullo  
 numero\* (γ<sup>ε</sup>)  
 „ X 15 enim id occulte fa-  
 ciunt (ε)
- 10) Phil. V 7 (au)spicia ferri po-  
 tuit (ε<sup>1</sup>)

3) Ableitungen P 2<sup>tr</sup> und P 2<sup>tr</sup>:

- P 2<sup>tr</sup> ~ ~ ~ ~ ~ : 6  
 Verr. I 150 (pervenerit, facit  
 ipse indicium (δ)  
 „ II 129 (men)sem faciunt  
 aut biduo (δ<sup>ε</sup>)  
 „ III 114 terna medimna  
 exigeret (δ)  
 „ IV 4 marmoreum Praxi-  
 teli (δ)  
 5) „ „ 47 (patel)lae, paterae,  
 turibula (δ)  
 Planc. 18 (feco)rint, equidem  
 non dubito (δ)
- P 2<sup>tr</sup> ~ ~ ~ ~ ~ : 12  
 act. I 3 nunc in ipso iudicio (δ)  
 Verr. I 135 (perpendic)lum co-  
 lumnas exigere (δ)  
 „ II 108 qui monet, qui  
 proximus est (γ<sup>δ</sup>)  
 „ „ 137 contulerunt in sta-  
 tuam (δ<sup>ε</sup>)  
 5) „ IV 26 uterentur, turibu-  
 lum (δ)  
 Clu. 38 (e)rat triumvir, consti-  
 tuunt (δ)  
 agr. III 10 Sulla nobis exori-  
 tur (δ)  
 Cat. IV 17 (vi)tae suae saluum  
 esse velint (γ<sup>δ<sup>ε</sup></sup>)  
 dom. 138 quid teneri jus fu-  
 erit (δ<sup>ε</sup>)  
 10) Pis. 94 admoneri me satis est  
 (δ<sup>ε</sup>)  
 „ 95 illa vitast quam Rutili  
 (δ<sup>ε</sup>)  
 Phil. IV 12 (cau)sam, Quirites,  
 ut facitis (δ<sup>ε</sup>)  
 (cf. auch die 17 Fälle MS<sup>3</sup>, oben  
 S. 148 f.).

Dazu ist folgendes zu bemerken.

Was die Grundformen selbst anbelangt, so ist ihr Verhältnis zu einander (38 : 24) dem Verhältnis der entsprechenden V-Grundformen zu einander (rund 2000 : 1300) durchaus analog; dieser Umstand würde an sich die Beibehaltung der 11 Fälle empfehlen, die wir oben (S. 149) zögernd zu MS  $\mathfrak{Z}^4$  und MS  $\mathfrak{Z}^{4tr}$  geschlagen haben. Täten wir mit dieser Beibehaltung recht? Dann würden MS  $\mathfrak{Z}^4$  und MS  $\mathfrak{Z}^{4tr}$  ohne Vertreter bleiben; letzteres ist belanglos, aber das Ausbleiben von MS  $\mathfrak{Z}^4$  würde die 17 Fälle starke Form MS  $\mathfrak{Z}^4$  ohne ihre schwere Parallelförmigkeit lassen. Will man consequent sein und auch die 17 MS  $\mathfrak{Z}^4$  zu der Concurrenzform P  $2^{tr}$  schlagen? Damit würde diese auf 29 Fälle anwachsen und zu ihrer leichten Parallelförmigkeit P  $2^{tr}$  (6 Fälle) in ein ganz unerhörtes Verhältnis treten. Noch mehr: wenn MS  $\mathfrak{Z}^4$  nicht vorkommt, wie kann dann MS  $\mathfrak{Z}^{34}$  vorkommen? Bisher ist uns ein solcher Fall noch nicht begegnet. Nun könnte freilich MS  $\mathfrak{Z}^{34}$  zu P  $1^3$  gerechnet werden, in die es aufgeht; wohl. Dann müßte MS  $\mathfrak{Z}^{34}$  ihm folgen — was auch angehe — und es entstünde die Frage: was beginnen wir mit MS  $\mathfrak{Z}^3$  und MS  $\mathfrak{Z}^{33}$ ? Wollen wir consequent sein und sie zu P  $1$  schlagen, so zerstören wir hüben und drüben sehr schöne statistische Verhältnisse (S. 147 und 159 f). — Ich denke, es ist noch das geringere Uebel, wenn wir alles beim Alten lassen und die Form P  $2$  demnach nur mit 13 Fällen bewerten; ein strittiges Gebiet bleiben die 11 abgezogenen Fälle (es sind die mit dem Einschnitt  $\gamma$ , einschließlich  $\gamma\delta$  und  $\gamma\epsilon^1$ ) trotz alledem.

Die dritte Clausel unsrer Klasse ist die als *clausula heroica* längst bekannte und verrufene. D. h., was sonst als *clausula heroica* galt, ist nur eine Cadenz ohne Basis; ohne Basis gibt es aber keine Clausel, und so müssen wir auch die unsre mit der uns geläufigen Basis versehn denken: P  $3$  ist — — — | — — — — —.

### 1) Grundformen P $3$ und P $\mathfrak{Z}$ .

P  $3$  — — — | — — — — — : 37

Typus  $\delta$ : 16

Quinct. 13 (Quincti)us cupit

commemorare

„ 20 tota res transigeretur

P  $\mathfrak{Z}$  — — — | — — — — — : 21

Typus  $\delta$ : 5

div. 22 paulo post commemo-

rabo

Verr. I 34 praetura Siciliensi

- Quinct. 79 passuum conficiuntur  
 R. com. 31 (perci)pi videt, discruciat  
 5) Verr. I 110 cautius composuissis  
 „ II 30 (pe)cuniam corripientam  
 „ „ 88 (copi)osus est, commemoravit  
 „ IV 139 conscios flagitorum  
 Caec. 88 (i)psum locum restituatur  
 10) agr. II 78 jugera || continuabunt  
 Flacc. 82 ad coronam applicuisti †  
 dom. 105 (religi)onibus te implicuisses †  
 Sest. 109 (suf)fragium confiteantur  
 „ 110 copiae deficiebant  
 15) Balb. 35 foedere || inferiores †  
 Phil. II 3 (pudiciti)ae tuae consuluisses  
 „ „ 63 (veni)amus ad splendidiora †  
 „ VIII 4 publicam polliceantur  
 Typus δε<sup>1</sup>: 8  
 Rosc. 55 (calumnia)ri sciens non videatur †  
 20) „ 131 (ad)vertere || non potuisse  
 Verr. I 127 (pe)cuniam non dubitavit  
 „ II 150 (in)juria sint inimici  
 „ III 177 publicam non dubitavit  
 Caec. 24 maxime || est alienum †  
 25) Cael. 33 (adule)scentulo, quid cum alieno  
 Phil. XI 4 (o)pus fuit cum legione  
 Typus δε: 2  
 Pis. 95 (consci)entiae poena remansit  
 Planc. 101 (pe)riculo velle videbam  
 Typus δε: 3  
 agr. II 58 de quibus foedere cautumst
- agr. II 46 (le)gis fraudem surripiatur<sup>24</sup>)  
 Rab. P. 48 conspectum ne eripiat  
 5) Phil IV 9 ad praedam proposuerunt
- Typus δε<sup>1</sup>: 3  
 Rosc. 110 legati non adierunt  
 Clu. 171 (scelera)torum sedem ac regionem  
 Scaur. 32 M. Scauro esse inimicum
- Typus δε: 3  
 Clu. 202 (ani)mum jam expletum esse putemus  
 10) Cat. I 9 (vivi)mus? quam rempublicam habemus †  
 Balb. 22 non, quaerendum esse videtur

<sup>24</sup>) Richtiger *surpiatur*, s. u. S. 184; aber an *corpiendam*, *erpiatis* wage ich nicht zu denken.



Phil. XI 33 indoles summaque  
virtus †  
" XIII 27 Caesaris munera  
rosit

Typus δη: 2

Rosc. 122 Rosciis impositae sunt  
Phil. X 26 proxime || Italiam sit

Typus δ¹η: 1

Verr. III 159 filios idem aditus  
sunt

Typus δε¹ζη: 1

35) R. com. 48 Fannio quae data  
non sunt

Typus ε¹: 1

Quinct. 4 (tali)um virorum re-  
creetur

Typus ε: 1

Rab. P. 39 (ex)istimaretur egere

Typus δεζ: 1

R. com. 37 contra se dicere cogo

Typus ε¹: 6

R. com. 19 quem fraudarit vi-  
deamus

Verr. III 100 ex omni agro de-  
cumano

15) agr. II 7 (om)ni vita essem po-  
pularis

" " 66 (Literni)nus, Cuma-  
nus, Casilinas †

prov. c. 34 (reno)vandum bellum  
revirescent

Phil. I 29 vestrum errorem re-  
ticere †

Typus ε¹ζ: 1

Phil. V 35 (popu)li Romani gra-  
ve fatum

Typus ε: 2

20) Verr. V 59 (prae)tori donata  
cybaea

act. I 19 (corrum)pendum spec-  
tare videbant

## 2) Ableitungen P3¹ und P3¹.

P3¹ ~ ~ ~ ~ ~ : 3

Rosc. 94 malefici suscipiendi (δ)

Verr. IV 85 religio commemo-  
ratur (δ)

Mil. 90 miserum id ipsum, sed  
ab uno (ε¹)

P3¹ ~ ~ ~ ~ ~ : 4

Rosc. 31 (om)nia succurram at-  
que subibo (δε)

Sest. 74 tamen actum nil nisi  
de me (δε¹)

Marc. 21 (es)se, tamen nunquam  
extenuabo † (δ)

Phil. V 53 veteranis dividere-  
tur (δ)

## 3) Ableitungen P3² und P3²:

P3² ~ ~ ~ ~ ~ : 1

Sest. 110 (con)fecit, id erit po-  
pulare (γε¹)

P3² ~ ~ ~ ~ ~ : 3

R. com. 7 (pro)tulit, tabulas re-  
citavit (γε¹)

dom. 77 tribuniciumst popula-  
re (ε¹)

Phil. II 75 primum patriam re-  
petebant (γε)

4) Ableitungen P3<sup>tr</sup> und P3<sup>tr</sup>.

P3 <sup>tr</sup> ————: 7	P3 <sup>tr</sup> ————: 2
Quinct. 28 ordine factum esse videtur † (γδε)	Cat. I 30 improbum, qui non fateatur (γδ)
R. com. 33 et tenuem esse invenietis (γδ)	Mil. 51 (acer)bissimum, nullum hujus in illum (γδ)
div. 8 vim gravitatemque requirit (ε)	
Verr. II 13 (coac)tis operis aedificatam (δ)	
5) „ „ 24 nomine quaesisse videtur (γε)	
„ IV 84 (Africa)ni monumentum violasti (ε <sup>1</sup> )	
„ V 71 (remo)rum numero conjiciebant (δ)	

5) Clauseln mit unregelmässiger Basis <sup>25)</sup>.

PP3 ————: 29	
Rosc. 30 sceleris abesse videtur	Verr. V 160 praetorio loqueretur
„ 125 Rosci venire qui potuerunt	15) Font. 5 suspicio referatur †
„ 151 jugulasse non potuissent	Cat. 18 Caesenniae bonis ut haberet
R. com. 11 ab arbitro tribuatur	„ 28 suus abesset ab urbe
5) Verr. I 93 abstinere non potuisti	Clu. 44 Martialium removeri †
„ „ 115 Minuciam veniebat	„ 180 fieri potuisset
„ II 64 evocare non potuissem	20) agr. II 55 in locis videatur
„ III 88 pecuniam numerare	Cat. I 14 hoc scelus cumulasti
„ 199 sustinere velitis	Flacc. 56 in contione videtis
10) „ IV 113 -tasque judiciorum	Sest. 32 veste significarent
„ V 116 Timarchidi numerasse	„ 123 miliens revocatumst
„ „ 120 Timarchidi numerasse	25) prov. c. 32 liberata quievit
„ „ 135 esse suppeditatam	Planc. 48 ac tibi, Laterensis
	Mil. 48 reliquerat morientem
	„ 91 toto foro volitarunt †
	Phil. VIII 14 verbis, Opimius armis

Die ganz letzte ist wieder (oben S. 140, 5) ein Beispiel von symmetrischem Schluß und gehört als solches in das Kapitel vom constructiven Rhythmus. Der ganze Satz lautet nämlich:

senatus haec — verbis,  
Opimius — armis.

Und da wird es klar, daß die Endung von *Opimius* hier eine Syllaba anceps darstellt, wodurch unsre Clausel aus der schlechtesten Kategorie in die beste, nach V<sup>1</sup> versetzt

<sup>25)</sup> Möglicherweise steckt darin eine Clausel P5, deren Cadenz allerdings diese Form haben müßte (— — — — — — — — — —); dagegen spricht die Statistik: der Procentsatz P5: M5 wäre zu groß. Und was wäre dann P4?

wird. Aber das ist ein Einzelfall; das Buch vom constructiven Rhythmus wird unsre Ergebnisse auch sonst unbedeutend modificiren; bis es fertig vorliegt, mag auch unsre Clausel sich die zeitweilige Degradation zu einer PP3-Clausel gefallen lassen. Mit Abzug dieser Kategorie, die sich somit auf 29 beziffert und möglicherweise als P5 eine Form für sich bildet, vielleicht aber auch einfach ‚schlechte Clauseln‘ enthält — bleiben 78 eigentliche P3-Clauseln nach, die sich also pathologisch verteilen (des Vergleichs halber sind die Zahlen der Hauptform III daneben gestellt, die Zahl der  $\delta$ -Fälle eingeklammert):

	V	P		V	P
3:	1787 (1545)	37 (35)	3:	1586 (936)	21 (12)
3 <sup>1</sup> :	192 (153)	3 (2)	3 <sup>1</sup> :	226 (119)	4 (4)
3 <sup>2</sup> :	14 ( $\gamma$ )	1 ( $\gamma$ )	3 <sup>2</sup> :	243 (52)	3 (0)
3 <sup>tr</sup> :	433 (284)	7 (4)	3 <sup>tr</sup> :	307 (196)	2 ( $\gamma\delta$ )

Die Uebereinstimmung ist, soweit das bei den so viel kleineren Zahlen von P3 möglich ist, eine recht genaue, und damit ist der letzte Zweifel an der Correlation von V3 und P3 entfernt. Was das Verhältniß im Ganzen anbelangt, so ist  $P3 : V3 = 2\%$ ,  $P3 : V3$  1,3%, ganz P3 (PP3 incl.): III = 2% (ohne PP3 nur 1,4%).

Und nun die Correlation der drei Formen:

P1:	54 (I: 5888),	also 1% von I
P2:	87 (II: 4369),	„ 2% „ II
P3:	107 (III: 5383),	„ 2% „ III

Ein klarer Beweis, daß die drei behandelten Formen einerseits in Correlation mit den drei Hauptformen stehn, andererseits eine in sich geschlossene, qualitativ eigenartige Klasse bilden — eben die P-Klasse.

**Zur Erforschungsgeschichte der M-, S- und P-Klasse,** (von denen die erste nur in den ihr eigentümlichen Hauptformen V sqq in Betracht kommt). Im Altertum ist so gut wie gar nichts dafür geschehn; daß CICERO aus Versehn die clausula heroica (Cadenz von P3) zu den guten rechnet, ist bereits oben (S. 60) bemerkt worden, über die andren Clauseln drückt er sein Urtheil nur indirect aus in den interessanten Permutationen § 232sq. Ich will das hiehergehörige aus-schreiben, damit der Leser sieht, wie erst unser System die

?Quelle?

richtige Interpretation der Stelle gestattet. Er citirt lobend eine Clausel aus der Corneliana . . . *multi venalicii mercatoresque superarunt* (= L1<sup>2</sup>) und fährt fort: *immuta paululum, ut sit ,multi superarunt mercatores venaliciiue'* (= P3), *perierit tota res; et quae sequuntur* . . . *multi eunuchi in Syria Aegyptoque vicerunt* (V1<sup>γ</sup>); *verba permuta sic ut sit ,vicerunt eunuchi e Syria Aegyptoque'* (= MS3<sup>2</sup>): *addo tertium* . . . *ab aliquo video perfacile Deliaci aut Syro potuisse superari'* (= L1<sup>2</sup>); *fac ita, potuisse superari ab aliquo Syro aut Deliaci'* (= P2): *videsne ut ordine verborum paulum commutato . . . ad nihilum omnia reccidant, cum sint ex aptis dissoluta?* Dann wird der formlose Schluß aus einer Rede des Gracchus . . . *sit probos improbare, qui improbos probet'* (= M8) also eingerechnet . . . *qui improbos probet, probos improbare'* (= V3). — QUINTILIAN, der IV missbilligt (S. 130), scheint gegen V (Cadenz) nichts zu haben; *cludit amphibrachys* sagt er IX 4. 105 unter Berufung auf Lig. 1 *Ligarium in Africa fuisse* (M5 δ<sup>γ</sup>, Cadenz). Die Clausel S3 (Cadenz) billigt er § 101, aber merkwürdigerweise unter der Bedingung eines männlichen Einschnitts (*comparat is contra nos; hic potest, nos possemus; civis Romanus sum*) — was doch erfahrungsgemäß seltener ist. Ueber S2 spricht er gar nicht, S1 verwirft er als hart: *accusari Verrem' durum, si desinas* (§ 70). Die P-Clauseln erwähnt er alle; über P1 drückt er sich zurückhaltend aus: *potest, etiamsi minus bene, praeponi (spondeo) anapaestos; muliere non solum nobili, verum etiam nota'*; P3 wird verworfen an einer Stelle, die infolge ihrer Klarheit den neueren gut im Gedächtnis geblieben ist: *ne dactylus quidem spondeo bene praeponitur, quia finem versus damnamus in fine orationis* (§ 102); aber seine Ansicht über P2 ist höchst sonderbar und verlangt ein weiteres Zurückgreifen. Da muß zunächst betont werden, daß Quintilian durchaus Cicero folgt, wie er ihm denn auch z. T. die Beispiele entnimmt. Nun hatte Cicero § 219 als ein Beispiel der Ungezwungenheit des Rhythmus eine Stelle aus Crassus angeführt: *compositione . . . cum ita structa verba sunt, ut numerus non quaesitus, sed ipse secutus esse videatur, ut apud Crassum ,nam ubi libido dominatur, innocentiae leve praesidiumst', ordo enim verborum efficit numerum sine ulla aperta oratoris industria.* ‚Das Auffällige des Rhythmus' (Pentameterschluß, P1<sup>3</sup>), würden wir sagen, ‚wird durch die Ungezwungenheit der Wortstellung gemildert'. Quintilian nun scheint das der Ungezwungenheit des Rhythmus gezollte Lob auf den Rhythmus selbst bezogen zu haben und sagt § 109 *et quidem optime est sibi junctus anapaestos, ut qui sit pentametri finis vel rhythmos qui nomen ab eo traxit: ,nam ubi . . . praesi-*

*diumst'*<sup>26)</sup> . . . *melior fit praecedente spondeo vel bacchio, ut si idem mutes leve innocentiae praesidiumst'*. Also: sehr gut ist P1<sup>3</sup>, noch besser P2 — damit ist die ganze Clauseltheorie auf den Kopf gestellt. — Die Späteren bieten nicht viel. Wenn GELLIUS an der bekannten Stelle (I 7, 20) in der Pompejana die Clausel *celeritate explicavit* (L3<sup>1</sup>) des Rhythmus wegen statt *explicuit* (= P2<sup>1</sup>) gesucht sein läßt, so hat ihn eine ganz richtige Einsicht vom relativen Wert dieser zwei Clauseln geleitet. Wenn ferner TERTIANUS MAURUS V. 1443 beide Bacchien nach dem Creticus verwirft, so hat er im einen Falle (— — — —) die Cadenz von M5 als schlecht, im anderen (— — — —) S2 wenigstens als selten empfunden. Wenn endlich MARTIANUS CAPELLA in seiner sonderbaren, aus V1γ (*litus ejectis*) entwickelten Clauseltheorie dazu kommt, die Verlängerung der zweiten Silbe zu verwerfen (*fit pessime clausula, si pro trochaeo paenultimo spondeum praelocaveris, ut si dicas . . . ,rupes ejectis'*), so hat er damit nicht sowohl S1, als vielmehr — nach unsrer Meinung (S. 157) — S2 auf den Index gesetzt.

Was man hier überall vermißt, ist ein klares Bewußtsein vom qualitativen Wert oder Unwert der Clauseln S und P. Nirgends sind die ersteren in ihrer Eigenart erkannt; und doch können selbst wir Neuere sie empfinden, wenn wir etwa das S. 144 ausgeschriebene Beispiel lesen, oder auch folgende (oben S. 16):

Rab. p. r. 18 utinam hanc mihi facultatem causa concederet, ut possem hoc praedicare, C. Rabiri manu L. Saturninum, hostem populi Romani, interfectum! (S3).

Verr. IV 53 avertere aliquid de publico quam obscurissime per magistratum solebant; etiam cum aliquid a privato nonnunquam, occulte auferebant; et ii tamen condemnabantur (S1).

Das Buch vom constructiven Rhythmus wird dies Thema ganz besonders zu berücksichtigen haben — wir haben ja, unsrer Aufgabe gemäß, eine wichtige Seite der Frage, die nach dem Ethos der Clauseln, so gut wie ganz außer Acht lassen müssen. In den zwei angeführten Beispielen wirkt die S-Clausel wie ein Hammerschlag; man beachte, wie gut sie im zweiten die zwei correspondirenden Satzclauseln (3<sup>tr</sup> und 3) epodisch abschließt; anderswo geht sie, wie ein disso-

<sup>26)</sup> Spalding hat für *et quidem — non quidem* conijcirt; in der Sache trifft er damit das Richtige; ob auch die Meinung des Autors, ist mir fraglich. Auch müßte man im folgenden *nec melior fiet* conijciren, da P2 um nichts besser ist als P1; der einzige Fuß, der einen Schlußanapäst gut macht, ist der Creticus: *vile praesidiumst* (L1<sup>3</sup>).

nirender Accord, als Satzschluß vorauf, um in einer V-Clausel ihre Auflösung und Ruhe zu finden (Formel  $0 \leq 0$ ).

Verr. V 62 *Atque haec homo amertissimus in tanto praedonum impetu tantoque periculo provinciae sic palam faciebat (PP3), ut et ipsi praedones scirent (S1), et tota provincia testis esset (V3).*

Dahin gehört auch das quintilianeische Beispiel, das wir mit seinen eigenen, sehr feinen und treffenden Worten anführen wollen:

§ 70. *Quaedam etiam clausulae sunt claudae atque pendentis, si relinquuntur, sed sequentibus suscipi ac sustineri solent, eoque facto vitium, quod erat in fine, continuatio emendat: (Verr. V 117) Non vult populus Romanus obsoletis criminibus accusari Verrem (S1) — durum, si desinas, sed cum est continuatum iis quae sequuntur, quanquam natura ipsa divisa sint: nova postulat, inaudita desiderat (V2γ) — salvus est cursus.*

Ebenso die gleich folgende Stelle:

Includuntur in carcerem condemnati (S3); supplicium constituitur in illos, sumitur de miseris parentibus navarchorum (S3); prohibentur adire ad filios, prohibentur liberis suis cibum vestitumque ferre (V3).

Zur Erforschungsgeschichte selber ist nicht mehr viel nachzutragen. Den Neueren blieb fast nur das Verbot der clausula heroica im Gedächtnis, das denn auch von einigen nach Möglichkeit eingehalten wurde. Die Cadenz der Clausel S3 hat E. MÜLLER erkannt; ihre Basis hat J. WOLFF hinzugefunden. Derselbe hat auch P1 (nebst P1<sup>3</sup>) entdeckt, aber, durch eine ungenügende Statistik verleitet, im Wert L2<sup>tr</sup> und L3<sup>tr</sup> gleichgestellt. Mehr wüsste ich nichts zu sagen.